



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 13649

Nominierte Studienrichtung: 066/840 Studienrichtung Masterstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The Hebrew University of Jerusalem - (Israel)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 17.10.2022 **Aufenthaltsende:** 06.02.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.800,00 Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 1.800,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.800,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 700,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.700,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 494,00
Visakosten:	€ 60,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 6.754,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 13649

Nominierte Studienrichtung: 066/840 Studienrichtung Masterstudium Psychologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The Hebrew University of Jerusalem - (Israel)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Das Auslandssemester (WS22/23), insbesondere in einer Stadt wie Jerusalem, in einem Satz zu beschreiben, würde der Vielfalt der Erlebnisse und Eindrücke, die die Zeit dort mit sich brachte, nicht gerecht werden. Es war ein sehr abwechslungsreiches Semester in einem multikulturellen Raum, das zum Nachdenken über Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Erlebten und der eigenen Lebensweise anregte und neue Perspektiven eröffnete. In Jerusalem sind die Interessen und Lebensentwürfe selbst innerhalb der jeweiligen kulturellen Bubbles so unterschiedlich, wie ich es bisher an keinem anderen Ort erlebt habe. Das macht den Alltag in Jerusalem unglaublich interessant und bunt, aber auch ein wenig anstrengend.

Zur Vorbereitung auf Israel/Palästina gibt es diverse gute Dokumentationen oder Reiseführer, die ich zur Lektüre empfehlen würde, um sich in all den neuen Zusammenhängen und Bedeutungen, Cafés und Bars zurechtzufinden.

Die Wohnungssuche gestaltete sich etwas schwierig, da der Wohnungsmarkt sehr überlaufen ist. Es gab/gibt für Austauschstudierende die Möglichkeit, sich auf eine Warteliste für die Student Dorms setzen zu lassen. Da die Nachfrage jedoch sehr groß ist, kann es länger dauern, bis ein Platz frei wird. Die Unterkünfte befinden sich in einem Häuserkomplex (student village, 10 Minuten zu Fuß von der Hebrew University entfernt), in dem die internationalen Studierenden in Wohngemeinschaften von ca. 4-6 Personen untergebracht sind. Die Dorms sind etwas günstiger als ein eigenes Zimmer. Ich habe mir eine WG mit einer Kommilitonin gesucht, hatte aber auch viele Freunde in internationalen WGs. Die Suche funktioniert am besten über verschiedene Facebook-Gruppen.

Bei der Organisation vor dem Auslandsaufenthalt sollte auch genügend Zeit für die Vorbereitung und Durchführung des aufwendigen Visumsantrags bei der israelischen Botschaft eingeplant werden. Viel einfacher ist es dagegen, einen passenden Handyvertrag zu bekommen. Meine Freunde und ich hatten alle „Golan“ als Anbieter, bei dem man für ca. 10-15 EURO einen monatlich kündbaren Vertrag mit großem Datenvolumen bekommt. Den Vertrag bekommt man am Busbahnhof, wichtig ist aber, dass man ihn nicht bar bezahlt und sich die Vertragsangebote zeigen lässt, da man sonst abgezogen wird. Prepaid ist nicht notwendig! Um sich in Israel gut fortbewegen zu können, lohnt es sich eine Öffikarte, die „RavKav“, mit einem Semesterticket für Studierende zu kaufen. Diese ist im 3. Stock der Busstation erhältlich. Zur Ausstellung benötigt man die Immatrikulationsbestätigung.

Das Studieren an der Hebrew University mit ihrem botanischen Garten, den kleinen Cafés und der verwinkelten Bauhaus-Architektur, die schöne Plätze zum Verweilen bietet, hat mir sehr viel Spaß gemacht. In den ersten Wochen gibt es viele kleine Veranstaltungen, wie Konzerte und Semesteropening Events, unbedingt hingehen! Es gibt zwei Campus: Mount Scopus und Givat Ram. Die meisten Kurse sind an der RIS, aber man kann auch Kurse an der Hebrew U belegen.

Die Kurswahl an der HebrewU und die Anerkennung der Leistungen in Wien hat einige Zeit in Anspruch genommen und zu einigen Kursänderungen geführt, daher empfiehlt es sich, den Syllabus genau zu studieren. Für die Organisation vor Ort gibt es das sehr engagierte „Office of Student Life (OSL)“ und in Wien sehr hilfsbereite Mobilitätskoordinator:innen, für deren Unterstützung ich dankbar bin. Die Lehrveranstaltungen, wenn auch



nicht alle völlig deckungsgleich mit dem Studium an der Universität Wien, sind international besucht, interaktiv gestaltet und durch den direkten Umgang mit den Lehrenden teilweise weniger verschult als in Wien. In den Kursen wurden folgende Leistungen verlangt: wöchentliches Lesen mehrerer Papers und Verfassen von kleinen Essays, Präsentationen und abschließende Prüfungen & Arbeiten. Das Arbeitspensum ist sehr gut zu schaffen und falls Kapazitäten vorhanden sind, würde ich sehr empfehlen, einen Arabisch oder Hebräisch Sprachkurs an der Universität zu belegen.

Die Rothberg International School, die Fakultät für Internationals an der Hebrew University, an der man eingeschrieben ist, bietet regelmäßig geführte Touren an, um Jerusalem und das Land kennenzulernen. Ein Ausflug zur Felsenfestung Masada, in die Wüste und ans Tote Meer lohnt sich auf jeden Fall!

Die Mitstudierenden sind ebenso divers wie die Eindrücke in Jerusalem. In der Rothberg International School sind verschiedene Nationalitäten und Studiengänge vertreten und werden durch diverse Einführungsereignisse zusammengebracht, was den Austausch und das Kennenlernen am gemeinsamen Ort leicht macht. Ich habe schnell in den ersten Wochen viele nette Mitstudierende kennengelernt, mit denen sich im Laufe des Semesters tiefergehende Freundschaften gebildet haben. Ansonsten sind an der HebrewU zumeist israelische und einige wenige palästinensische Studierende vertreten.

Mit Freunden oder anderen Bekannten lohnen sich auch diverse Trips durch Israel und in das Westjordanland. Von Wüste über Berge bis Meer und in kulinarischer Hinsicht hat das Gebiet so viel zu bieten.

Mir persönlich war es auch wichtig möglichst viel zum Nahostkonflikt zu lernen und Kurse dazu zu besuchen, da man so am besten die äußerst komplexe politisch-historische, soziale und geographische Lage der Region versteht. Gerade in Jerusalem ist man eher mit dem Aufeinandertreffen und der Begegnung der verschiedenen Parteien konfrontiert. Es lohnt sich die Perspektiven und Positionen anzuhören, empathisch nachzufragen und sich mit der Zeit ein eigenes Bild zu machen. Für mich hat sich herauskristallisiert dass es nicht möglich ist zu verallgemeinern und, dass die Situation immer komplexer ist als man sich denkt (und sich z.T. vielleicht auch wünschen würde)

Zusammenfassend bin ich sehr dankbar für die Erfahrungen und Eindrücke, wie auch das Studium an der Hebrew University.